

Thomas Bartling  
Am Zollstock 1  
35392 Gießen

24.04.2015

AStA der Justus-Liebig Universität  
Otto-Behagel-Straße 25d  
35394 Gießen

**Antrag auf Förderung des Theaterprojekts „Abramović, Cher und ich“**

Liebe Kommiliton\*innen im AStA,

zur Zeit planen und proben wir, eine Gruppe von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft, die Realisierung eines Theaterstückes. Gleichzeitig ist dieses Stück Teil meines M.A. Abschlusses. Das Theaterprojekt soll dabei eine Auseinandersetzung in dem Spannungsfeld zwischen Pop und Hochkultur sein und gleichzeitig eben diese Kategorien hinterfragen.

Der Besuch diese Aufführungen ist für alle Studierenden der JLU kostenlos und ist dadurch ein kultureller Beitrag für die gesamte Studierendenschaft. Im Anhang befindet sich ein Konzept des geplanten Projekts, sowie ein Finanzierungsplan.

Zur Realisierung dieses Projekts benötigen wir jedoch noch finanzielle Zuwendungen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir für die Durchführung des Theaterprojektes mit einer finanziellen Unterstützung von EUR 1.000,00 durch den AstA und die verfasste Studierendenschaft der JLU Gießen rechnen könnten.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Gerne stelle ich mein Vorhaben auch noch einmal persönlich vor.

Mit besten Grüßen,

Thomas Bartling

## **Abramović, Cher und ich**

Beide sind 1946 geboren, also feiern beide 2016 ihren 70. Geburtstag. Beide haben ihre Karriere an der Seite ihres Partners begonnen, um im Anschluss solo erfolgreicher zu werden. Beide zelebrieren die selbstreferentiellen Ansätze in ihrem jeweiligen Werk vor dem Bewusstsein der großen eigenen Leistung. Beide Biografen erzählen eine von Kämpfen und Rückschlägen gefüllte Emanzipationsgeschichte. Beide bilden ihre jeweils eigene Kategorie. Wie ist aber ihre Arbeit im jeweils eigenem Gebilde zu bemessen? Kann man ein Werk der Bildenden Kunst überhaupt mit einem des Pops vergleichen? Treffen sich beide bei Lady Gaga? Der Vergleich zwischen Marina Abramovic und Cher ruht an den fundamentalen Unterschied zwischen dem Dispositiv der Bildender Kunst und dem der Popmusik.

Wird der Pop in die Kunst integriert wie im Ready-Made oder im Camp, bilden sich neue Kategorien, die zwar den Kanon der Kunst erweitern, aber dennoch nicht an KUNST heranreichen. Nahert sich der Pop der Kunst wie bei David Bowie, den Pet Shop Boys oder Lady Gaga, dann wird dies anerkennend gelobt und bleibt doch seltsam ausgeschlossen aus den Sammlungen der Kunst. Nur der Kritiker/Kurator allein vermag den Pop kurzzeitig in den Kunstmoment aufzunehmen. Als ob die Kunst für eine gebildeten Schicht und der Pop für den „kleinen Mann“ bereit gestellt wurde. Der Unterschied bleibt jedoch fundamental in der habituellen Rezeption des jeweiligen Gegenstandes. Dabei kann der selbe Gegenstand aus verschiedenen Perspektiven sehr unterschiedlich betrachtet werden. Die Schlussfolgerung aus dem Vergleich der beiden Künstlerinnen sagen mehr über die Perspektive als über den jeweiligen Gegenstand aus. Wie generiert sich die Norm im Kunstsystem? Wie gestaltet sich der Rahmen für Pop? Grundlegende Voraussetzungen zur Erschaffung der jeweiligen flexiblen Norm scheinen außerhalb des Werkes zu liegen. Diese Bedingungen sind allerdings schwer zu fassen, so dass eine Analyse nur durch den Blick auf bestimmte Aspekte dieser unterschiedlichen künstlerischen Strategien geschehen kann. Welche Rolle spielen also Nacktheit, Geld, Perfektion, Emanzipation, Selbstreferenzialität und Comeback im Dispositiv der Bildenden Kunst bzw. der Popmusik? Was macht den Unterschied zwischen Reenactement und Cover aus? Wie verhält sich die Macht im Spannungsverhältnis zwischen Original und Neuinterpretation? Was ist spezifisch für die beiden Künstlerinnen? Während Abramovic in einer von der Realität abgegrenzten Performerhaltung

archaisch ihren realen Leib bearbeitet, performt Cher die Vorstellung ihres Körpers mit distanzierter Selbstironie. Welche Performerhaltung, welcher Stil ist innovativer, subversiver, zeitgemäßer? Lass uns von beiden Seiten starten, in der Mitte treffen und einen dritten Weg testen. Dieser dritte Weg führt an das Theater. Waren dort Cher und Marina Abramovic dramatische Figuren oder Titel für zwei Schauspieltheorien bzw. Strategien von Performerhaltungen. Welche Strategien kann besser für meine eigene Arbeit genutzt werden? Was bedeutet es konkret zu reenacten bzw. zu covern? In welcher Tradition schreibt man sich am Liebsten ein? Die Auseinandersetzung mit den zwei Künstlerinnen soll als eine Schablone für das Selbstverständnis als Performancekünstler dienen. Die Biografen nebeneinander ergeben eine erste grobe dramaturgische Orientierung. In drei Teilen (an der Seite des Partners, Solo und gecovert/reenacted) lassen sich die Biografen und der Abend aufteilen. Die Performance soll in einem Wettkampf spielerisch vollzogen werden. In dem Feld tritt das Team Marina Abramovic gegen das Team Cher an. Möge die Bessere gewinnen!

## Finanzierungsplan:

Ausgaben:

<b>Posten</b>	<b>Betrag in Euro</b>
Bühne:	
Holz	1.200,00 €
Stoffe	650,00 €
Tyvek	150,00 €
Papier	50,00 €
Farben	300,00 €
Kostüme:	
Stoffe	1.000,00 €
Maske (Make-Up)	300,00 €
div. Requisiten (Knochen, Waffen, Obst, etc.)	800,00 €
Technik:	
Technikausleihe	1.400,00 €
Lichtquellen (Lichterketten, Lichtschläuche, etc.)	200,00 €
Transport, Fahrtkosten	200,00 €
Recherche	100,00 €
Dokumentation	400,00 €
Werbung	250,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>7.500,00 €</b>

Einnahmen:

<b>Förderer</b>	<b>Betrag</b>	<b>Status</b>
Kulturamt der Stadt Gießen	1.000,00 €	<i>ausstehend</i>
Hessische Theaterakademie	5.000,00 €	bewilligt
Gießener Hochschulgesellschaft	500,00 €	bewilligt
<b>Gesamt</b>	<b>6.500,00 €</b>	

Wie dieser Aufstellung der Kosten zu entnehmen ist, besteht eine Differenz in Höhe von EUR 1000,00. Über eine finanzielle Unterstützung seitens des AstA der JLU Gießen würde ich mich sehr freuen.